

Datum: 25.01.2017

Verwaltungsvorlage

Geschäftsbereich II
Fachgebiet Stadtplanung und Umwelt

| Beratungsfolge Ausschuss - Stadtrat | Termin | Tagesordnungsart | TOP | Abstimmungsergebnis | | |
|-------------------------------------|------------|------------------|-----|---------------------|------|-------|
| | | | | Ja | Nein | Enth. |
| Bürgermeisterberatung | 30.01.2017 | nicht öffentlich | | | | |
| Stadtbau- und Umweltausschuss | 13.02.2017 | öffentlich | | | | |
| Ältestenrat | 27.02.2017 | nicht öffentlich | | | | |
| Stadtrat | 07.03.2017 | öffentlich | | | | |

Inhalt **Integriertes Energie- und Klimaschutzkonzept (IEKK) für die Stadt Plauen**

Grundlage:

**Beraten und
abgestimmt:**

**Beschlüsse die keine
aufzuheben bzw.
zu ändern sind:**

**Verantwortlich für Geschäftsbereich II
Durchführung:**

Beschlussvorschlag:

1. Der Stadtrat der Stadt Plauen nimmt das Integrierte Energie- und Klimaschutzkonzept der Stadt Plauen zur Kenntnis und bestätigt es als Handlungsgrundlage bis zum Jahr 2025.
2. Der Stadtrat der Stadt Plauen beauftragt die Verwaltung, dem Stadtrat alle zwei Jahre über den Stand der Konzeptfortschreibung und den Umsetzungsstand der einzelnen Maßnahmen zu informieren.

Sachverhalt:

1. EINLEITUNG

Das vorliegende Integrierte und gesamtstädtische Energie- und Klimaschutzkonzept (IEKK) der Stadt Plauen ist ein strategischer Leitfaden für eine langfristig angelegte nachhaltige Energie- und Klimaschutzpolitik. Unter Beteiligung relevanter Akteure aus Verwaltung, Wirtschaft und Öffentlichkeit sowie unter Einbeziehung vorhandener Energie- und Klimaschutzprojekte wurden konkrete Maßnahmen konzipiert, die in den nächsten Jahren zu Energie- und Treibhausgaseinsparungen führen sollen. Mit dem Umsetzungskonzept als wesentlichem Ergebnisbestandteil des IEKK erhält die Stadt Plauen ein Werkzeug, die kommunalen Klimaschutzaktivitäten konzeptionell und nachhaltig zu gestalten.

2. ENERGIE- UND KLIMASCHUTZKONZEPT

Entsprechend den Vorgaben des BMUB besteht das IEKK der Stadt Plauen aus folgenden Hauptbestandteilen, wobei alle klimarelevanten Bereiche und Sektoren betrachtet werden:

Erstellung einer fortschreibbaren stadtweiten CO₂- und Treibhausgasbilanz

Grundlage für die Entwicklung von konkreten Klimaschutzmaßnahmen bildet die Energie- und Treibhausgasbilanz. Mit der angewandten Methodik (endenergiebasierte Territorialbilanz) können stadtspezifische Daten (z. B. lokale Stromerzeugung) berücksichtigt und die Bilanz in regelmäßigen Abständen fortgeschrieben werden. Der Endenergieverbrauch der Stadt Plauen ist im Zeitraum von 2011 bis 2015 mit jährlich etwa 1.480 GWh nahezu unverändert geblieben. Die größten Anteile des Energieverbrauchs entfallen auf die Sektoren Verkehr (42 %) und Private Haushalte (36 %), weitere 20 % auf die Wirtschaft (Industrie/(GHD)= Gewerbe, Handel, Dienstleistung). Der Anteil der städtischen Liegenschaften am Gesamtendenergieverbrauch ist im Vergleich dazu sehr gering (2 %). Innerhalb der einzelnen Sektoren sind unterschiedliche Entwicklungen erkennbar. Während die Energieverbräuche der Sektoren Industrie/GHD, Private Haushalte und städtische Liegenschaften rückläufig sind, ist der Energieverbrauch im Verkehrssektor angestiegen. Der Anteil erneuerbarer Energien am Endenergiebedarf ist mit 3,4 % relativ gering (Anteil am Wärmebedarf 2,9 % und Anteil am Strombedarf 5,8 %).

Die THG-Emissionen sind bis zum Jahr 2015 um 8 % gegenüber dem Jahr 2011 gesunken. Ursache dafür ist vor allem die Reduktion der Emissionen aus Strom durch den Ausbau erneuerbarer Energien und effizienter KWK-Technologien (Photovoltaik und Biomethan-BHKW).

Potenzialanalyse und Szenarien

Die Potenzialanalyse enthält die mit kurz- und mittelfristiger Perspektive technisch wie wirtschaftlich erreichbaren Einsparpotenziale sowie Möglichkeiten zur Steigerung der Energieeffizienz und des Ausbaus erneuerbarer Energien. Aufbauend auf der Potenzialanalyse wurden ein Referenzszenario (Trendszenario: Entwicklung ohne besondere Klimaschutzanstrengungen) und ein Klimaschutzszenario (Aktivszenario: Umsetzung einer konsequenten Klimaschutzpolitik) entwickelt. Auch das Trendszenario erfordert eine Unterstützung der eingeleiteten Maßnahmen durch regionale und lokale Klimaschutzbemühungen. Die größten Potenziale bei der Energieerzeugung liegen beim Ausbau der Photovoltaik-Dachanlagen. Darüber hinaus ist es denkbar, einen Teil des Erdgaseinsatzes durch das Biogaspotenzial in der Region zu substituieren. Dennoch wird Plauen seinen Strombedarf im Jahr 2025 nur zu etwa 17 % selbst erzeugen können und den überwiegenden Teil importieren.

Zugleich muss der Energieverbrauch sinken. Die wichtigsten Potenziale gibt es hier in den Bereichen Wirtschaft (Industrie/GHD) und Haushalte. Durch technische Maßnahmen wie Gebäudesanierung, Kesseltausch und hydraulischer Abgleich, aber auch durch Änderungen im Nutzerverhalten können beispielsweise im Haushaltssektor bis zum Jahr 2025 gegenüber 2015 etwa 9 % (Trendszenario) bzw. 20 % (Aktivszenario) des Endenergieverbrauches eingespart werden.

Über den Bereich der Energieversorgung hinaus müssen Stoffströme oder Kreislaufmöglichkeiten mit einbezogen werden, um die daraus entstehenden Umweltbelastungen zu verringern. Neben Handlungsmöglichkeiten wie ressourcenschonende Prozesse steht vor allem die Bewusstseinsbildung für den Umgang mit wertvollen Ressourcen im Mittelpunkt, auch wenn sich ein Erfolg oft nicht in Zahlen messen lässt. Insgesamt erscheint für die Stadt Plauen eine Reduzierung des Endenergieverbrauchs bis zum Jahr 2025 um 3 % (Trendszenario) bzw. 8 % (Aktivszenario) gegenüber 2015 möglich. Im gleichen Zeitraum würden sich die THG-Emissionen um 12 % (Trendszenario) bzw. 18 % (Aktivszenario) verringern.

Akteursbeteiligung

Im Rahmen des Beteiligungsprozesses wurden verschiedene Workshops und Veranstaltungen durchgeführt. Beispielsweise wurde im Rahmen des „Tag der erneuerbaren Energien“ der Stadt Plauen über die Themen Klimaschutz und Energieeffizienz informiert.

Dabei hatten die Bürger die Gelegenheit, ihre Anliegen und Wünsche zu äußern. Darüber hinaus wurden in Veranstaltungen mit Vertretern der Verwaltung und Unternehmen die Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Energieeffizienz erarbeitet. Zugleich konnten Synergieeffekte der unterschiedlichen Akteursgruppen positiv genutzt werden. Die Steigerung der Akzeptanz für die gemeinsam entwickelten Maßnahmen ist eine wichtige Arbeitsgrundlage für die weitere Kommunikation und dem Umsetzungsprozess.

Umsetzungskonzept (mit Maßnahmenkatalog)

Zur Erreichung der realistischen und dennoch ambitionierten Ziele für die Stadt Plauen formuliert das Umsetzungskonzept Leitthemen und einen Maßnahmenkatalog mit 31 umzusetzenden Maßnahmen in den Handlungsfeldern Energiebereitstellung, Energieeinsparung und -effizienz sowie Ressourceneffizienz. In Anlehnung an den European Energy Award-Prozess (eea-Prozess) wurden die Maßnahmen folgenden Handlungsfeldern zugeordnet:

- Entwicklungsplanung, Raumordnung,
- Kommunale Gebäude und Anlagen,
- Versorgung, Entsorgung,
- Mobilität,
- Interne Organisation,
- Kommunikation, Kooperation.

Nach Fertigstellung des Integrierten Energie- und Klimaschutzkonzeptes gilt es, in der Stadt Plauen durch dauerhafte Strukturen die Basis für eine erfolgreiche und langfristige Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen zu schaffen. Dafür eignet sich die Einrichtung eines geförderten Klimaschutzmanagements, das spätestens drei Jahre nach Fertigstellung des IEKK zu beantragen ist und über das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) gefördert werden kann. Ziel ist eine intensive Vernetzung aller Klimaschutzakteure und eine Erhöhung der Wertschöpfung durch Energieeinsparungen, Energieeffizienz und den Ausbau erneuerbarer Energien.

Die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes sollte von einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit begleitet werden. Diese dient dazu, möglichst breite Zielgruppen zu erreichen, über Handlungsmöglichkeiten zum Klimaschutz zu informieren und zu einem individuellen und gemeinschaftlichen Handeln zu aktivieren. Mögliche Maßnahmen wie Informationsmaterial, öffentlichkeitswirksame Aktionen, Veranstaltungen und Beratungsangebote sind im Kommunikationskonzept beschrieben.

Der Prozess der Umsetzung des IEKK muss einer regelmäßigen Erfolgskontrolle unterzogen werden. Mit dem Maßnahmen-Monitoring werden die Fortschritte der Maßnahmenumsetzung überprüft, mit dem Daten-Monitoring ist eine quantitative Überprüfung möglich. Das Monitoring ist in einem laufenden Prozess regelmäßig, z. B. in Form von Berichten festzuhalten und zu veröffentlichen. An dieser Stelle kann gut an den bestehenden eea-Prozess angeknüpft werden und eine Verzahnung beider Prozesse entstehen.

3. FINANZIELLE AUSWIRKUNGEN

Durch die Bestätigung des Integrierten Energie- und Klimaschutzkonzeptes selbst entstehen keine zusätzlichen finanziellen Auswirkungen. Die sich im Zuge der Umsetzung von Einzelmaßnahmen eventuell ergebenden weiteren Ausgaben können derzeit noch nicht beziffert werden und sind in den Budgetplanungen der betroffenen Fachämter in den Haushaltsjahren der geplanten Ausführung entsprechend zu berücksichtigen. Bei Erfordernis entscheiden hierzu separat die zuständigen Gremien.

4. FAZIT

Die Stadt Plauen hat in den letzten Jahren bereits eine Vielzahl von Maßnahmen durchgeführt, um die THG-Emissionen zu senken. Im Prozess der Entwicklung dieses vorliegenden IEKK wurden die vorhandenen Aktivitäten zum Klimaschutz und zur Energieeffizienz aufgegriffen. Für die Weiterentwicklung der Maßnahmen wurden Akteure und Verantwortliche durch Veranstaltungen für die breite Öffentlichkeit und in Fach-Arbeitsgruppen frühzeitig eingebunden.

Das IEKK kann der Stadt Plauen als strategische Entscheidungsgrundlage und Planungshilfe für das Erreichen der durchaus ambitionierten Klimaschutzziele dienen. Für die Koordinierung und Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen, eine intensive Öffentlichkeitsarbeit, die Pflege des Netzwerkes sowie für Controlling und Monitoring der Projekte könnte eine zentrale personelle Ressource (bspw. Klimaschutzmanager) geschaffen werden.

Anlage

Gesamtstädtisches Energie- und Klimaschutzkonzept (Teil A und Teil B)

Hinweis:

Das Gesamtstädtische Energie- und Klimaschutzkonzept wird nur an die Fraktionen in Papierform ausgereicht.

Finanzielle Auswirkungen

| | | | |
|---|--|--|--|
| Hat der Beschluss finanzielle Auswirkungen? | | <input checked="" type="checkbox"/> nein | <input type="checkbox"/> ja |
| Aufwendungen/Auszahlungen aufgrund des Beschlusses in Euro | | | |
| Erträge/Einzahlungen aufgrund des Beschlusses in Euro | | | |
| Städtischer Eigenanteil zur Umsetzung des Beschlusses in Euro | | | |
| Folgekosten des Beschlusses | | <input type="checkbox"/> nein | <input type="checkbox"/> ja, in der Begründung dargestellt |
| Abstimmung mit der Kämmerei ist erfolgt? | | <input type="checkbox"/> nein | <input type="checkbox"/> ja |
| <u>Anmerkungen:</u> | | | |
| | | | |

Veranschlagung der finanziellen Auswirkungen des Beschlusses

| | |
|-----------------------|-----------------------------|
| Bereits veranschlagt? | <input type="checkbox"/> ja |
|-----------------------|-----------------------------|

| | | | | | | |
|-----------------------------------|----------------|--|--|------------------------------|---|--------------------------------------|
| Veränderung zum Planansatz | | | | <input type="checkbox"/> neu | <input type="checkbox"/> mehr | <input type="checkbox"/> weniger |
| Haus- halts- jahr | Betrag in Euro | Teilhaushalt | | Nummer | <input type="checkbox"/> Produkt | <input type="checkbox"/> Investition |
| | | | | | <input type="checkbox"/> E-Liste | <input type="checkbox"/> INST-Liste |
| | | <input type="checkbox"/> Aufwand/Auszahlung im Ergebnishaushalt | <input type="checkbox"/> Auszahlung aus Investitionstätigkeit | | <input type="checkbox"/> Auszahlung aus Finanzierungstätigkeit | |
| | | | | | | |
| | | | | | | |
| | | | | | | |
| | | | | | | |
| | | <input type="checkbox"/> Ertrag/Einzahlung im Ergebnishaushalt | <input type="checkbox"/> Einzahlung aus Investitionstätigkeit | | <input type="checkbox"/> Einzahlung aus Finanzierungstätigkeit | |
| | | | | | | |
| | | | | | | |
| | | | | | | |
| | | | | | | |

Ralf Oberdorfer
Unterschrift liegt im Original vor

Levente Sárközy
Unterschrift liegt im Original
vor